

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fassen. Unter dem Namen Sparkasse bergen sich an jedem Orte jene Ortsgrößen, die Geld auf Zinsen ausleihen haben, deren Väter es allerdings nicht so bequem hatten und persönlich als Geldverleiher bekannt waren. Zu diesen Kirchen des Zinskapitals kommen noch die Kapellen: die Spar- und Vorschußvereine und die Raiffeisenfassen, in denen der Kleinbesitz Geld auf Zinsen anlegt. Sparkassen und Sparvereine stehen im Geschäftsverkehr mit den Banken und Bankfilialen. So hat sich das Zinskapital an Haupt und Gliedern anonym organisiert, der Wucherer hat sich verflüchtigt, aber der Wucher ist geblieben, kleidet sich in ein anständig bürgerliches Gewand und nennt sich Kredit.

Das ganze System von Kreditanstalten nimmt, wenn eine Staatsschuld aufgenommen oder ein Anlehen begeben wird, die Rentenpapiere auf und teilt sie — wobei natürlich die Großbanken zuerst am kurze tüchtig verdienen — auf die ganze besitzende Klasse auf, es kassiert ihr dann alle halbe Jahre die Zinsen (Coupons) ein — das elende, steuertragende Volk hat sie bloß noch zu zahlen. Die organisierte besitzende Klasse ist zum Generalsteuerpächter des Staates geworden!

IV. Abschnitt.

Der Staatshaushalt und die Klassen.

Nicht so friedlich wie bei der Aufteilung der Staatsschuldenspapiere geht es bei der Aufteilung der Steuern auf die einzelnen Kreise der Bevölkerung zu.

Nicht nur um die Ueberwälzung bestehender Steuern, wie oben ausgeführt, kämpfen alle Klassen der bürgerlichen Gesellschaft. Der Hauptkampf tobt darüber, welche Steuern einzuführen, welche erhöht oder erniedrigt werden sollen, wem die Steuerlast aufgebürdet werden soll.

Es ist bereits darauf hingewiesen worden, wie mit dem Durchbruch der einfachen und der kapitalistischen Warenproduktion die Betriebe zu Privateigentum und dadurch die Staatshaushalte von den Privathaushaltungen abhängig gemacht werden. Anfänglich ist der Staatshaushalt zugleich der Privathaushalt des Fürsten: aus seinen Einkünften, aus seinen Kronländern zahlt er die Beamten und Soldtruppen. Diese Mittel reichen bald nicht mehr aus, er braucht und erfindet die Steuern. Aber Adel und Klerus, die sogenannten Stände, weigern sich Steuern selbst zu zahlen, sie behalten sich noch dazu vor, daß nur mit ihrer Bewilligung ihre Untertanen, die Hörigen und Leibeigenen sowie die Stadtbürger mit Steuern belastet werden sollen: Sie wollen ihre Schafe grundsätzlich selbst scheeren. Im Klassenkampf um die Steuerlast unterliegen in einzelnen Ländern die Ständeversammlungen, die Fürsten werden unbeschränkt und erringen sich als absolute Monarchen die